

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im März 2012 an der Philosophischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg eingereicht wurde. Seither erschienene Literatur wurde nur in Einzelfällen ergänzt.

Das Thema dieser Arbeit geht auf das Feldforschungsprojekt »Strukturwandel des öffentlichen Raumes im spät- und nachantiken Priene« im Rahmen des Forschungsclusters 3 »Politische Räume« des Deutschen Archäologischen Institutes zurück, das Wulf Raeck, Grabungsleiter in Priene von 2000–2012, initiierte und mir 2006 zur Ausführung übertrug. Dessen Ergebnisse bilden zusammen mit dem Katalog der byzantinischen Fundstellen des von Hans Lohmann von 2001–2008 durchgeführten Mykale-Surveys den Grundstock des in dieser Studie bearbeiteten und vorgelegten Materials.

Mein herzlicher Dank gilt meinen beiden Betreuern Tonio Hölscher und Stephan Westphalen, die mich jederzeit unterstützten und meine Arbeit mit stetem Interesse verfolgten. Ferner danke ich Wulf Raeck für das in mich gesetzte Vertrauen und die von ihm gewährte Unterstützung bei der Durchführung des Feldforschungsprojektes in Priene sowie Hans Lohmann für den großzügigen Einblick in seine Forschungen zum Umland der Stadt.

Zahlreiche Personen haben in vielfacher Hinsicht zum Gelingen der Arbeit beigetragen: an erster Stelle gilt mein Dank Eva Winter, die mir mit Rat und Tat sehr geholfen hat. Auch hat sie die mühevollen Arbeit des Korrekturlesens auf sich genommen. Einzelne Kapitel des Manuskripts wurden ferner von Eric Laufer und Janine Lehmann gegengelesen. Für ihre Freundschaft und Unterstützung danke ich ihnen herzlich. Auch viele andere Freunde und Kollegen waren während der unterschiedlichen Entstehungsphasen dieser Arbeit zu Diskussionen bereit, gaben Auskünfte und Hinweise. Für sie seien hier stellvertretend Jörn Lang, Frank Daubner und Frank Wascheck genannt sowie meine Kommilitonen aus dem Heidelberger Graduiertenkolleg Birthe Hemeier, Ute Güntel-Maschek, Alexander Puk und besonders David Kertai, der mir darüber hinaus bei der Erstellung der Pläne viel geholfen hat. Danken möchte ich auch meinem

Bruder Thiemo Fildhuth für seine technische Hilfe beim Abbildungsteil.

Die Durchführung der Arbeiten in Priene wäre in diesem Umfang ohne die Unterstützung zahlreicher Personen des Grabungsteams nicht möglich gewesen. Als Mitarbeiter im Projekt zum spät- und nachantiken Priene führte Saskia Rudolph die tachymetrischen Vermessungen durch und erstellte architektonische Zeichnungen und Pläne. Elmas Baylan-Türk übernahm die Bearbeitung der Fundkeramik, Pinar Atılgan und Katrin Weber wirkten als Schnittleiter bei Sondagerabungen. Ihnen allen danke ich für ihr großes Engagement! Für Anregungen, wissenschaftlichen Austausch, technische und organisatorische Hilfe und vieles mehr danke ich ferner Axel Filges, Lars Heinze, Nadine Heller, Gerrit Höfig, Ulrich Mania, Elke Nagel, Berta Raeck, Frank Rumscheid, Uli Ruppe, Wolf-Rüdiger Teegen, Heiko Türk und Zeynep Yılmaz. Vom Team des Mykale-Surveys danke ich besonders Gundula Lühdorf für ihre Auskünfte zur byzantinischen Fundkeramik und zahlreiche weitere Hinweise.

Die Finanzierung meiner Promotion wurde mir durch ein Stipendium der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg im Rahmen eines Promotionskollegs des Zentrums für Altertumswissenschaften der Universität Heidelberg ermöglicht. Der Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Institutes und den Herausgebern Wulf Raeck und Wolf Koenigs danke ich für die Aufnahme des Manuskriptes in die Archäologischen Forschungen als Band der Priene Reihe. Für die konstruktive und unkomplizierte Betreuung im Rahmen der redaktionellen Bearbeitung danke ich den Mitarbeitern der Redaktion der Berliner Zentrale unter der Leitung von Peter Baumeister und besonders Uta Lische, die diesen Prozess betreut hat.

Ganz besonders danke ich meiner Frau Lydia Gaitanou für viel praktische und fachliche Hilfe, ihre motivierende Unterstützung und Geduld.

Meinen Eltern, auf deren volle Unterstützung ich mich immer verlassen konnte und die dadurch erst die Voraussetzung für eine solche Studie gelegt haben, widme ich dieses Buch.

Istanbul, Juli 2015
Jesko Fildhuth